



|                   |               |         |                                    |
|-------------------|---------------|---------|------------------------------------|
| Auskunft erteilt: | Frau Hajri    | Amt/EB: | 40-Kultur- und Schulverwaltungsamt |
| Tel.:             | 0261 129 1915 | e-mail: | Sabrine.Hajri@stadt.koblenz.de     |
| Koblenz,          | 23.06.2026    |         |                                    |

## **Niederschrift Nr.**

über die Sitzung des Kulturausschusses vom 20.05.2026

### **Anwesend sind:**

Vorsitzende/r des Gremiums  
Herr Ingo Schneider,

Ratsfraktion CDU  
Herr Peter Balmes,  
Herr Dr. Fabian Freisberg,  
Frau Monika Sauer,  
Frau Saskia Scherhag-König,

Stv. Ratsfraktion CDU  
Herr Herbert Dott,

Ratsfraktion Bündnis 90/Die Grünen  
Herr Detlef Knopp,  
Frau Janina Luipers,  
Herr Dominik Schmidt,  
Frau Regina Walter,

Ratsfraktion SPD  
Frau Ute Wierschem,

Stv. Ratsfraktion SPD  
Herr Dr. Andreas Metzing,  
Herr Fritz Naumann,

Ratsfraktion AfD  
Herr Fabian Becker,  
Herr Fabian Geissler,

Ratsfraktion FW  
Herr Christian Altmaier,

Ratsfraktion Die LINKE-PARTEI  
Herr Kevin Wilhelm,

Ratsfraktion WGS  
Herr Manfred Diehl,

Ratsfraktion FDP  
Herr Arnold Thieltges,

Verwaltung  
Frau Katja Cyll,  
Herr Markus Dietze,  
Herr Martin Düpper,  
Herr Dominik Grimm,  
Frau Rebekka Jachmig,  
Herr Jürgen Karbach,  
Frau Nicole Kuprian,  
Frau Susanne Ott,  
Frau Dr. Beate Reifenscheid-Ronnisch,  
Frau Dr. Katharina Thielen,

Schriftführer/in  
Frau Sabrine Hajri,

## **Tagesordnung:**

Öffentliche Sitzung:

- Punkt 1: Neue Zuständigkeiten des Kulturausschusses im Kontext Erinnerungskultur und Städtepartnerschaften  
Vorlage: BV/0253/2026
- Punkt 2: Verlegung einer Stolperschwelle vor dem Bahnhofsgebäude Koblenz  
Vorlage: BV/0274/2026
- Punkt 3: Unterrichtung zur Weiterentwicklung der Struktur im Bereich Nachtkultur  
Vorlage: UV/0125/2026
- Punkt 4: Bestehende Bedarfe des Stadtarchivs  
Vorlage: UV/0132/2026
- Punkt 5: Mitteilungen aus der Verwaltung
- Punkt 6: Fragen und Anmerkungen der Ausschussmitglieder

Der Vorsitzende eröffnet die Sitzung um 16:01 Uhr und stellt die ordnungsgemäße Einladung sowie Beschlussfähigkeit, welche während der gesamten Sitzung gegeben ist, fest. Die Tagesordnung wird einstimmig angenommen.

Öffentliche Sitzung:

**Punkt 1: Neue Zuständigkeiten des Kulturausschusses im Kontext Erinnerungskultur und Städtepartnerschaften**  
**Vorlage: BV/0253/2026**

### **Der Ausschuss hat die Angelegenheit**

☒ abschließend ☐ ungeändert ☐ geändert ☐ ohne Beschlussempfehlung ☒ beschlossen

☐ weitergeleitet ☐ z. Kenntnis genommen ☐ abgesetzt ☐ verwiesen ☐ vertagt ☐ abgelehnt

☒ einstimmig ☐ mehrheitlich mit \_\_\_\_\_ Enthaltungen und \_\_\_\_\_ Gegenstimmen

### **Beschluss:**

Der Kulturausschuss beschließt die neuen Zuständigkeiten des Kulturausschusses im Kontext Erinnerungskultur und Städtepartnerschaften einstimmig.

**Punkt 2: Verlegung einer Stolperschwelle vor dem Bahnhofsgebäude Koblenz**  
**Vorlage: BV/0274/2026**

**Der Ausschuss hat die Angelegenheit**

☐ abschließend ☐ ungeändert ☐ geändert ☐ ohne Beschlussempfehlung ☐ beschlossen  
☐ weitergeleitet ☐ z. Kenntnis genommen ☐ abgesetzt ☐ verwiesen ☒ vertagt ☐ abgelehnt  
☐ einstimmig ☐ mehrheitlich mit \_\_\_\_\_ Enthaltungen und \_\_\_\_\_ Gegenstimmen

**Beschluss:**

Der Kulturausschuss vertagt den Beschluss zur Verlegung einer Stolperschwelle vor dem Bahnhofsgebäude Koblenz auf die nächste Sitzung.

**Protokoll:**

RM Dr. Freisberg befürwortet das Vorhaben, weist jedoch darauf hin, dass die Bezeichnung „Sintizze“ möglicherweise nicht allgemein bekannt sei und daher auf manche Leserinnen und Leser ungewohnt wirken könne.

RM Schmidt entgegnet, dass sich aus dem Gesamtzusammenhang des Textes die Bedeutung erschließe. Insbesondere werde durch die parallele Verwendung der Bezeichnung „Jüdinnen“ deutlich, dass „Sintizze“ die weibliche Form von „Sinti“ bezeichne.

AM Thielges spricht sich ebenfalls für das Vorhaben aus. Er merkt an, dass eine Skizze hilfreich gewesen wäre, um sich ein konkreteres Bild von der geplanten Ausgestaltung der Stolperschwelle machen zu können.

Der Vorsitzende erläutert, dass es sich bei Stolperschwellen um eine breitere Variante der Stolpersteine handle.

RM Altmaier fragt, ob ausschließlich die im Text genannten Personengruppen vom Koblenzer Hauptbahnhof deportiert wurden oder ob auch weitere verfolgte und marginalisierte Gruppen, beispielsweise Homosexuelle oder politisch Verfolgte, betroffen waren und daher gegebenenfalls im Text berücksichtigt werden sollten.

Der Vorsitzende erklärt, dass er hierzu derzeit keine abschließende Auskunft geben könne. Die Verwaltung werde mit den Initiatoren des Projekts Kontakt aufnehmen und prüfen, ob weitere Personengruppen von Deportationen betroffen waren. Die Beschlussfassung könne daher auf die nächste Kulturausschusssitzung verlagert werden.

AM Walter merkt an, dass im Text „wurden vor allem Sintizze und Sinti sowie Jüdinnen und Juden [...] deportiert“, stehe. Die Formulierung „vor allem“ impliziere, dass auch weitere Personengruppen betroffen gewesen seien, weshalb sie keine Notwendigkeit für eine Änderung des Textes sehe. Gegebenenfalls könne jedoch die Reihenfolge der genannten Gruppen angepasst werden, indem Jüdinnen und Juden zuerst genannt würden. Dadurch könne die Bedeutung der Bezeichnung „Sintizze“ als weibliche Form unmittelbar aus dem Zusammenhang erschlossen werden.

RM Dr. Freisberg entgegnet, dass eine solche Änderung sachlich nicht zutreffend wäre, da Jüdinnen und Juden vorrangig vom Bahnhof Koblenz-Lützel deportiert wurden.

RM Sauer befürwortet den Vorschlag des Vorsitzenden, gemeinsam mit den Initiatoren zu prüfen, ob im Text auch andere Gruppen benannt werden sollten.

Der Ausschuss stimmt der Vorgehensweise zu und verlagert die Beschlussfassung auf die kommende Sitzung des Kulturausschusses.

|                                                                                                                         |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Punkt 3: Unterrichtung zur Weiterentwicklung der Struktur im Bereich Nachtkultur</b><br><b>Vorlage: UV/0125/2026</b> |
|-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|

### Der Ausschuss hat die Angelegenheit

☒ abschließend ☐ ungeändert ☐ geändert ☐ ohne Beschlussempfehlung ☐ beschlossen

☐ weitergeleitet ☒ z. Kenntnis genommen ☐ abgesetzt ☐ verwiesen ☐ vertagt ☐ abgelehnt

☐ einstimmig ☐ mehrheitlich mit \_\_\_\_\_ Enthaltungen und \_\_\_\_\_ Gegenstimmen

### Beschluss:

Der Kulturausschuss nimmt die Unterrichtung zur Weiterentwicklung der Struktur im Bereich Nachtkultur zur Kenntnis.

### Protokoll:

Der Vorsitzende begrüßt die Nachtkulturbeauftragte Adissa Ibrahim.

RM Naumann bedankt sich für die Vorlage und erklärt, er freue sich, dass es keinen Rücktritt gebe. Er bittet Frau Ibrahim, in wenigen Sätzen über ihre bisherige Amtszeit zu berichten.

Der Vorsitzende merkt an, dass sie seit 2024 im Amt sei und übergibt ihr das Wort.

Frau Ibrahim berichtet, dass sie zahlreiche Anfragen erhalten habe. Darunter seien auch solche gewesen, die eine finanzielle Unterstützung erwarteten oder nicht in ihren Zuständigkeitsbereich fielen. Daneben seien Bedarfe hinsichtlich Räume, Fördermöglichkeiten sowie Sicherheitsaspekten geäußert worden, unter anderem auch von Studierenden. Sie habe sich in diesem Zusammenhang mit den Themen „Awareness-Team“ und Sicherheit befasst. Als herausfordernd beschreibt sie die Aufgabe, die Auflagen der Stadt mit den Bedürfnissen und Möglichkeiten des Ehrenamtes in Einklang zu bringen.

RM Nauman führt aus, dass das Thema finanzielle Unterstützung wiederholt angesprochen wurde. Wenn das Amt der Nachtkulturbeauftragten ernst genommen werde, sollten sich die Verwaltung und der Kulturausschuss mit Möglichkeiten einer finanziellen Unterstützung befassen. Er erkundigt sich, ob Frau Ibrahim Kontakte zur Citymanagerin oder anderen Förder- und Kooperationspartnern habe.

Frau Ibrahim antwortet, dass sie lediglich vereinzelt Förderanträge vermittelt habe, da dies grundsätzlich Aufgabe der Kulturlotsin sei. Bei entsprechenden Anfragen habe sie daher an die Kulturlotsin Kim Viola Färber verwiesen.

Der Vorsitzende ergänzt, dass das Kultur- und Schulverwaltungsamt und im Speziellen die Kulturlotsin im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten Kulturförderung ermöglichen. Die Nachtkultur solle dabei grundsätzlich auch gefördert werden; hierzu zählen jedoch keine kommerziellen Betriebe wie beispielsweise Clubs.

RM Altmaier merkt an, dass die Kufa mit erheblichen Summen gefördert werde. Vor diesem Hintergrund sollte mit der Leitung geprüft werden, ob dort Räumlichkeiten genutzt werden könnten. Er betont, dass sich das Konsum- und Ausgehverhalten geändert habe, was wiederum Einfluss auf die Nachtkultur habe.

Frau Ibrahim stimmt zu und ergänzt, dass sich auch kleinere Kollektive an sie gewandt hätten, deren Veranstaltungen abgesagt wurden oder für die keine Genehmigungen erteilt worden seien. Sie stehe daher im Austausch mit der Verwaltung und versuche zu klären, wie sie die Akteure begleiten und unterstützen könne.

RM Wilhelm bedankt sich bei Frau Ibrahim und äußert seine Freude darüber, dass sie ihr Amt fortführt. Er lobt, dass die Verwaltung geprüft habe, welche Verbesserungsmöglichkeiten bestünden, und entsprechende Anpassungen vornehmen wolle. Er schließt sich RM Naumanns Auffassung an, dass die Position finanziell unterstützt werden sollte.

RM Dr. Freisberg begrüßt die Klarstellung des Vorsitzenden, dass kommerzielle Gewerbe nicht gefördert werden, sondern Kulturschaffende und die Kulturszene. Der Vorsitzende ergänzt, dass die Kulturlotsin Kulturschaffende unterstütze, unabhängig davon, ob die geplante Veranstaltung in der Nacht oder tagsüber stattfindet.

|                                                                                               |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|
| <b>Punkt 4:           Bestehende Bedarfe des Stadtarchivs</b><br><b>Vorlage: UV/0132/2026</b> |
|-----------------------------------------------------------------------------------------------|

**Der Ausschuss hat die Angelegenheit**

☒ abschließend   ☐ ungeändert   ☐ geändert   ☐ ohne Beschlussempfehlung   ☐ beschlossen  
☐ weitergeleitet   ☒ z. Kenntnis genommen   ☐ abgesetzt   ☐ verwiesen   ☐ vertagt   ☐ abgelehnt  
☐ einstimmig   ☐ mehrheitlich mit   \_\_\_\_\_ Enthaltungen und   \_\_\_\_\_ Gegenstimmen

**Beschluss:**

Der Kulturausschuss nimmt die mündliche Unterrichtung zu den bestehenden Bedarfen des Stadtarchivs zur Kenntnis.

**Protokoll:**

Der Vorsitzende begrüßt Frau Dr. Thielen, Amtsleitung des Stadtarchivs, und übergibt ihr das Wort.

Frau Dr. Thielen stellt die Anforderungen und Bedarfe des Stadtarchivs vor:

**Ziele:**

Erfüllung der gesetzlichen Pflichtaufgaben nach § 1 Abs. 1-3 sowie § 2 Abs. 2 Landesarchivgesetz, Onlinezugangsgesetz (OZG), demokratischem Prinzip (Art. 20 und 28 GG) und Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO):

1. Übernahme, dauerhafte Aufbewahrung archivwürdiger Unterlagen, Herstellung von Rechtssicherheit für Verwaltung und Bürgerinnen und Bürger.
2. Erschließung und Bereitstellung archivwürdiger Unterlagen, Förderung der Erforschung der Stadtgeschichte durch externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie eigene Publikationen, Ausstellungen und sonstige Projekte.
3. Bereitstellung archivpädagogischer Angebote für Schulen und Universitäten.
4. Historische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, maßgebliche Mitgestaltung der städtischen Erinnerungskultur.

## **Zu 1.:**

### **1.1.**

#### **Bestandserhaltung/Schadensprävention**

2026: Schadensbehebung (230.000 €), Umzug (50.000 €), Revision, Reinigung und Sanierung mit entsprechendem Equipment (5.000 €, Verpackungs- und Reinigungsmaterial), Teilnahme am Koblenzer Notfallverbund, archivübergreifender Austausch.

2027: Schadensbehebung (HH 2027: 50.000 €), Umzug (25.000 €), Revision, Reinigung und Sanierung, Equipment (5.000 €, Archivkartons, Verpackungs- und Reinigungsmaterial, z. B. Absaugstation, Quarantäneboxen etc.).

2028ff.: Planungssicherheit vor Ort, feste Quarantäne- und Revisions-Workflows und Equipment, regelmäßige Schulungen und Weiterbildungsmöglichkeiten u.a. im Rahmen des Koblenzer Notfallverbunds.

### **1.2.**

#### **Sichtung, Bewertung und Übernahme (analog und digital)**

2026: Bewertung und Übernahme im Rahmen der Anbietungspflicht (gemäß Dienstanweisung für die Schriftgutverwaltung der Stadtverwaltung Koblenz vom 1.6.2024), bisher: 27 Zugänge, davon 5 städtische Ämter (Stand: 26.5.26); Durchführung verwaltungsinterner Informations- und Sichtungstermine u.a. im Rahmen der Einführung des neuen DMS; IT-Programm „archivo“ für archivreife Alt-Meldedaten (10.000 €).

2027: IT-Projektantrag für die Einrichtung eines Digitalen Magazins (30.000 €), personelle und zeitliche Ressourcen für die Umsetzung und Pflege.

2028ff.: Regelmäßige verwaltungsinterne Austauschverfahren, automatisierte Anbietungs- und Übernahmeverfahren digitaler Unterlagen zwischen DMS und Digitalem Magazin.

## **Zu 2.:**

#### **Stadtgeschichte, Erschließung und Verzeichnung, Service und Recherchemöglichkeiten**

2026: Verzeichnete Archivalien in der internen Verzeichnungsmaske „Dr. Doc“ (500 €): 41.062 Datensätze, davon 2025 neu erfasst: 1.455, + ca. 350 Regalmeter Verzeichnungsrückstände/noch nicht erfasste Archivalien; Anfragenbearbeitung und Betreuung von ca. 350 Nutzern an 90 Öffnungstagen im Jahr sowie ca. 1.300 schriftliche Anfragen im Jahr (Stand: 2024 wegen eingeschränkter Öffnungszeiten 2025/26), Online-Angebote: Terminvergabe, Nutzeranträge für Bau- und Personenstandsakten, unvollständige PDF-Findbücher zu den Beständen.

2027: Aktualisierung von Dr. Doc (Kosten unbekannt), Ausbau der Online-Angebote und Recherchemöglichkeiten durch den Aufbau eines Digitalen Lesesaals (in Kooperation mit dem LHA Ko „Apertus“, Kosten unbekannt) und die Einführung eines neuen Bibliothekssystems (IT-Projektantrag zur Ablösung von „Allegro“ 80.000 €).

2028ff.: Erarbeitung eines Konzepts zur Digitalisierung des Archivwesens, darunter v.a. Digitalisierung und Online-Bereitstellung der Archivbestände; Einsatz von archivspezifischen KI-Modellen, bspw. in Kooperation mit dem LHA Ko und/oder dem Fraunhofer-Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation IAO (Angebot 15.5.2026: 15.000 € für eine Projektlaufzeit und Nachnutzung von 30 Monaten) etc.

### **Zu 3. und 4.:**

#### **Historische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, Archivpädagogik**

2026: Unterstützung der verwaltungsinternen und externen Erinnerungs-, Kultur- und Bildungsarbeit, z.B. durch die Bereitstellung von Archivunterlagen und Gutachten; Teilnahme an Arbeitskreisen, Zusammenarbeit mit Vereinen und wissenschaftlichen Gesellschaften; Kooperationen mit Koblenzer Kulturinstitutionen und Archiven; Erforschung und Vermittlung der Stadtgeschichte durch eigene Publikationen und Blog-Beiträge, Vorträge, einen Podcast, analoge und virtuelle Ausstellungen, Führungen durch die Ausstellung zur Geschichte des Zweiten Weltkriegs auf Fort Konstantin sowie wissenschaftliche Aufsätze in Zeitschriften und Büchern; archivpädagogische Betreuung von Schulklassen und Studierenden, z. T. im Rahmen öffentlicher Projekte; Erarbeitung von Vermittlungsangeboten für Kinder und Jugendliche; Durchführung von Veranstaltungen etc. (5000 €).

2027: Erweiterte Angebote zur Eröffnung am neuen Standort (Archivführungen, regelmäßige Kurzvorträge zur Vorstellung der Bestände, Roll-Up Ausstellung und Publikation zur Geschichte des Stadtarchivs, Publikation, Flyer, archivpädagogische Workshops und Kooperationsprojekte mit der Stadtbibliothek und dem Mittelrhein-Museum etc.; Aktualisierung der Ausstellung auf Fort Konstantin, Erweiterung der digitalen Angebote etc. (10.000 €).

#### **Personalausstattung**

2026: 5 Vollzeitäquivalente, davon 1 Leitung, 2 Archiv, 1 Bibliothek, 1 Sachbearbeitung + 1 Werkstudentin mit 10 WS (befr. von 1.4.26 bis voraus. 30.12.26).

2027 (beantragt): 6 Vollzeitäquivalente, davon 1 Leitung, 3 Archiv, 1 Bibliothek, 1 Sachbearbeitung.

2028ff.: mind. ein/eine Werkstudent/in u.a. für Digitalisierungs- und Migrationsprozesse im IT-Bereich.

#### **Protokoll:**

Stv. AM Dr. Metzging dankt Fr. Dr. Thielen für ihre Ausführungen. Er erklärt, dass der Umzug die Möglichkeit biete, gezielt zu investieren und dadurch langfristig Kosten einzusparen. Gerade in der heutigen Zeit sei es von besonderer Bedeutung, Archive vorzuhalten und einen möglichst breiten Zugang zu historischen Dokumenten zu gewährleisten.

RM Dr. Freisberg bedankt sich ebenfalls und äußert sich besorgt über den derzeitigen Ausstattungsstand des Stadtarchivs. Er führt aus, dass die Einführung einer Volltextsuche bereits seit rund 20 Jahren diskutiert werde und in zahlreichen Städten längst umgesetzt sei. Vor diesem Hintergrund betont er, dass in diesem Bereich keinesfalls Einsparungen vorgenommen werden sollten.

RM Diehl erkundigt sich, ob die dargestellten Bedarfe bereits im Stadtvorstand erörtert worden seien. Er bittet darum, den Fraktionen die genannten Bedarfe schriftlich zur Verfügung zu stellen, damit sich diese intern beraten können. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass es sich um eine wichtige Pflichtaufgabe der Stadt handele, halte er eine frühzeitige Befassung für erforderlich.

Der Vorsitzende erläutert, dass eine Stelle für den Stellenplan angemeldet worden sei. Darüber hinaus werden die im technischen Bereich anfallenden Kosten, insbesondere für IT-Software, ebenfalls im Rahmen der Haushaltsplanungen berücksichtigt.

RM Sauer äußert ihre Anerkennung für die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Stadtarchivs unter den derzeitigen Rahmenbedingungen. Sie erkundigt sich nach dem aktuellen Stand des Umzugs.

Fr. Dr. Thielen ergänzt, dass bis zum Ende des Jahres eine Werkstudentin zwei Tage und ihre Vorgänger Herr Schmidt und Herr Koelges vier Stunden pro Woche unterstützend tätig seien. Nach Angaben des ZGM sollen die Bauarbeiten im Juli abgeschlossen sein. Sie erklärt, dass das Archiv nicht sofort mit allen Beständen umziehen kann. Es sei geplant, im Herbst 2026 mit Teilen des Bestandes umzuziehen und die neuen Büroräume zu beziehen.

RM Naumann merkt an, dass ein Umzug bekanntermaßen sowohl finanzielle Mittel als auch Personal erfordere. Daher sei es wichtig, dieses Thema zum jetzigen Zeitpunkt zu behandeln.

Stv. AM Dr. Metzging ergänzt, es sei wichtig zu prüfen, ob der Platz in den neuen Räumlichkeiten langfristig ausreichend sei.

Frau Dr. Thielen erläutert, dass für den neuen Standort zusätzlich 450 Regalmeter für einen Zeitraum von ca. fünf Jahren eingeplant seien. Dies hänge jedoch davon ab, wie viele verwaltungsinterne Archivalien vom Stadtarchiv übernommen werden. Danach müsse die Frage des Platzbedarfs erneut aufgegriffen werden. *Nachtrag: Aufgrund des Einbaus von sechs anstelle der ursprünglich vorgesehenen fünf Regalböden erhöht sich die verfügbare Kapazität auf 600 Regalmeter.*

RM Altmaier erkundigt sich, ob es Fördermittel für die Erfüllung der Pflichtaufgaben des Stadtarchivs gebe.

Frau Dr. Thielen antwortet, dass Fördermittel grundsätzlich ein wichtiges Thema seien; Es sei beispielsweise bereits eine Förderung für die Beschaffung eines Scanners genutzt worden. Dennoch seien die Fördermöglichkeiten begrenzt, da die Erfüllung der Pflichtaufgaben in der Verantwortung der Kommune liege.

RM Sauer erkundigt sich, was mit den Dokumenten geschehe, die nicht Teil des ersten Umzugs seien.

Der Vorsitzende antwortet, dass diese Dokumente zunächst vorschriftsgemäß gereinigt und anschließend möglichst zeitnah ebenfalls an den neuen Standort transportiert werden.

|                                                        |
|--------------------------------------------------------|
| <b>Punkt 5:        Mitteilungen aus der Verwaltung</b> |
|--------------------------------------------------------|

### **Eröffnung des Instrumentenlehrpfads der Musikschule**

Der Vorsitzende lädt die Ausschussmitglieder zur Eröffnung des Instrumentenlehrpfads der Musikschule am Samstag, 20. Juni 2026 um 15.30 Uhr ein.

### **Gründung des Dachverbands für Koblenzer Städtepartnerschaften und internationale Beziehungen e.V.**

Der Vorsitzende berichtet von der Gründung des Dachverbands für Koblenzer Städtepartnerschaften und internationale Beziehungen.

Die Neugründung des Dachverbands fand passend zum Internationalen Tag der Städtepartnerschaften am Sonntag, den 26. April 2026 in den Räumlichkeiten des "KREATOP" auf der Oberen Löhr statt. Als erster Vorsitzender steht Bildungs- und Kulturdezernent der Stadt Koblenz Ingo Schneider dem Verein vor. Weiterhin bilden Ilona von Oppeln-Bronikowski und Christian Schmitz als



Stellvertretende Vorsitzende, Monika Sauer als Schatzmeisterin und Vito Contento, Sara Occari, und Hubert Huffer als Beisitzende den Vorstand.

Stv. AM Dr. Metzing bittet darum, den Evangelischen Gemeindeverband Koblenz in den Verteiler für den Dachverband aufzunehmen, da dieser bereits Kontakte mit der Gemeinde in Norwich pflege. Der Vorsitzende bedankt sich für den Hinweis und bestätigt, dass dies im weiteren Verlauf geschehen werde.

### **Stadtkulturkonferenz**

Der Vorsitzende berichtet von der Stadtkulturkonferenz, an der insgesamt rund 100 Besucherinnen und Besucher teilgenommen haben. Diese sei durch ein heterogenes Publikum, rege Beteiligung sowie positive Resonanz geprägt gewesen. Dementsprechend solle das Format fortgeführt und weiterentwickelt werden. Der Schwerpunkt liege dabei nicht auf der Anzahl der Konferenzen, sondern auf deren Qualität. Es sei erfreulich, wie groß das Interesse an der Koblenzer Kultur ist.

|                                                                           |
|---------------------------------------------------------------------------|
| <b>Punkt 6:            Fragen und Anmerkungen der Ausschussmitglieder</b> |
|---------------------------------------------------------------------------|

AM Thieltges fragt, wann der aktuelle Stand zum Projekt Kunst am Bau bekannt gegeben werde. Der Vorsitzende antwortet, dass Kunst am Bau wieder beim ZGM angesiedelt sei. Der aktuelle Stand werde für die nächste Sitzung des Kulturausschusses angefragt.

AM Thieltges teilt den Ausschussmitgliedern mit, dass er sein Amt als Ausschussmitglied am 30. Juni 2026 niederlegen wird.

Der Vorsitzende und die Ausschussmitglieder bedanken sich für seinen Einsatz und bedauern sein Ausscheiden

RM Naumann merkt an, dass die in der Niederschrift der vergangenen Sitzung des Kulturausschusses genannten Besucherzahlen des Haus Metternich im Jahr 2025 eher gering gewesen seien. Vor diesem Hintergrund sollte perspektivisch geprüft werden, ob die derzeitige Nutzung der Räumlichkeiten bei niedrigen Besucherzahlen weiterhin sinnvoll sei oder ob eine Neukonzeption der Nutzung erforderlich werde.

RM Sauer erkundigt sich nach dem aktuellen Stand der Sanierung des Stadttheaters.

Der Vorsitzende antwortet, dass der Verkehr auf der Clemensstraße am 21.05 wieder in beide Richtungen freigegeben werde. Derzeit fänden Begehungen statt; dennoch müsse die Inbetriebnahme-Planung abgewartet werden, um eine abschließende Aussage treffen zu können.

Der Vorsitzende beendet die Sitzung um 17:57 Uhr und weist auf die nächste Sitzung des Kulturausschusses am 02.09.2026 um 16:00 Uhr im Sitzungssaal 220, Rathausgebäude 2, hin